

Anmerkungen:

1. Die John Lautner Foundation hat übrigens auf ihrer Homepage (<http://www.johnlautner.org/wp/?p=162>) einen Bericht über diesen Artikel aus "Ideales HEIM" gebracht!
2. "Unendliche Weiten" auf S. 43 ist eine für (fast) jedermann verständliche Reminiszenz an die "Star Trek"-Filme. Ich habe hier die eingeführte englische Formulierung verwendet (vgl. <http://services.tos.net/text/misc/tos-lang.txt>).

Seite 40

Genie John Lautner: Genius John Lautner: Complex geometries and skillful handling of different materials.
Komplexe Geometrien und gekonnter Umgang mit verschiedenen Materialien.

Seite 41

Spät-Moderne

Das Kastell von John Lautner

In den Hügeln über Los Angeles finden sich viele Juwelen der Architektur. Aber nur wenige funkeln wie die 1982 gebaute „Schwimmer Residence“. Ein Rundgang mit Expertengespräch.

Postmodernism

John Lautner's "Castellum"

In the hills above Los Angeles you will find a variety of architectural gems. But only few of them show a sparkle similar to that of the "Schwimmer Residence" constructed in 1982. A tour and interview with an expert.

Written by: **Susanne Ott** Photographs: **Patricia Parinejad**

Seite 42

Feuer und Stein: Neben dem imposanten Kamin braucht es nur wenige ausgesuchte Möbelstücke. Fire and stone: Only a few selected pieces of furniture are needed beside the impressive fireplace.

Seite 43

Harriet Selling: „Als ich das Haus vor zwölf Jahren kaufte, interessierte sich niemand für diese Art Architektur.“

Harriet Selling: "When I bought the house twelve years ago, nobody was interested in this kind of architecture."

Unendliche Weiten:
«Spacy» nennt die
Besitzerin die Aussicht
auf L.A.

Space... the final frontier: "Spacy" – that's what the owner
calls her view of L.A.

Seite 44



Frank Escher: „John Lautner ist
das fehlende Stück zwischen Frank
Lloyd Wright und Frank O. Gehry.“

Frank Escher: "John Lautner is the missing link
between Frank Lloyd Wright and Frank O.
Gehry."

Installation: Die Stühle
von Franz West neh-
men die filigrane und
skelettartige Struk-
tur des Daches auf.

Installation: The chairs by Franz West reflect the
sophisticated skeletal structure of the roof.

Seite 45

**Sorgfältige Renova-
tion:** Etwa die Hälfte
der Regale musste
neu gemacht werden.

Carefully restored: Almost half of the shelves had to be
rebuilt.

Tierfreundin: Auch der
Hund darf auf dem
weissen Sofa lümmeln
(Sofa: Antonio Citterio
für B&B Italia).

Animal lover: Even the dog is allowed to lounge on the white
sofa (sofa: Antonio Citterio for B&B Italia).

Oase der Ruhe: In den
grosszügigen Räum-
lichkeiten gibt es auch
kuschelige Ecken.

Haven of tranquility: The spacious rooms also have cozy
corners.

Stilmix: Einzel-
stücke aus aller Welt
haben im Haus
von John Lautner ihre
Bleibe gefunden.

Mix of styles: One-of-a-kind pieces from all over the world
found their home in John Lautner's house.

Seite 46

Traumhaft: Die Räume haben eine unglaubliche Dimension. A perfect dream: The rooms have amazing dimensions. (Chairs: Eero Saarinen, Knoll International)
(Stühle: Eero Saarinen, Knoll International)

Seite 47

Harriet Selling: „Hier ist alles sehr gross, aber eigentlich merkt man das gar nicht so.“

Harriet Selling: "Everything's very big here, but you don't really feel it."

Keine Berührungsängste mit der Natur: Die üppige und vielfältige Vegetation stiftet im Sommer Schatten.

In harmony with nature: The lush variety of vegetation provides shadow in summer.

Seite 48

Frank Escher: „John Lautner arbeitete skulptural wie ein Töpfer, von innen nach aussen.“

Frank Escher: "John Lautner worked sculpturally like a potter, from the interior to the outside."

Bäder mit Holz sind wieder in: Auch das Badezimmer mit herrlicher Aussicht wurde neu gemacht.

Wood in bathrooms is in again: Also the bathroom with its beautiful view was newly built.

Seite 49

Asiatisch inspiriert: Die erhöhte Bettstatt, vollkommen von Holz umgeben, ist eine Neukreation.

Asiatic inspiration: The elevated bed, completely enclosed by wood, is a new creation.

Totalsanierung durch einen Lautner-Spezialisten: Das Haus war vor 12 Jahren ziemlich heruntergekommen.

Complete refurbishment by a Lautner specialist: Twelve years ago, the house was quite run-down.

Subtil erneuert: Die Einbaumöbel sind teilweise neu und dem Stil des Architekten nachempfunden.

Subtle renovation: The built-in pieces of furniture are partially new and reflect the architect's style.

Klassiker aus 1929: Der Barcelona-Sessel von Mies van der Rohe passt perfekt ins Ambiente.

A classic from 1929: The Barcelona chair by Mies van der Rohe blends perfectly into the atmosphere.

Seite 50

Parallel: Geschwungene Linien beim Dach und den Möbelstücken. (Leuchte von Isamu Noguchi)

Parallels: Curved shapes at roof and furniture. (Luminaire by Isamu Noguchi)

Kurzbio

Frank Escher hat an der ETH in Zürich studiert und lebt heute in Los Angeles, wo er gemeinsam mit Ravi Gune Wardena (stammt aus Sri Lanka) ein Architekturbüro führt. Escher ist ehemaliger Präsident des L.A. Forum for Architecture and Urban Design. Als Lautner-Experte ist Frank Escher Kodirektor der John Lautner Foundation und hat in zahlreichen Ländern Vorlesungen über den legendären Architekten gehalten.
www.egarch.net

Short biography

Frank Escher studied at the Swiss University of Science and Technology ETH in Zurich. Today he lives in Los Angeles where he runs an architectural firm together with Ravi Gune Wardena (who is from Sri Lanka). Escher is a former President of the L.A. Forum for Architecture and Urban Design. Being an expert on Lautner, Frank Escher is a Co-director of the John Lautner Foundation and has given lectures on the legendary architect in numerous countries.

www.egarch.net

Wie in Los Angeles üblich, sind wir wieder einmal von Freunden irgendwo an eine Privatparty eingeladen. «Da», sagen diese und drücken uns einen Lageplan in die Hand. «See ya there!» So fahren wir am späten Nachmittag hinunter in den Benedict Canyon, von ganz oben in den Hügeln von Beverly Hills, biegen in eine der Seitenstrassen und kurven dann durch eine verwirrende Anzahl enger Stummelsträsschen, die im Nichts enden. Endlich stimmen Strassenname und Hausnummer mit denjenigen auf dem Zettel überein. Was für ein unerwarteter Anblick! Das Haus – besser: die Residenz – der uns noch unbekannteren Gastgeberin entpuppt sich als bedeutende architektonische Perle der Westküstenmetropole – ein Spätwerk des einflussreichen Modernisten und Frank Lloyd Wright-Schülers John Lautner, Baujahr 1982. Es gehört der in Hamburg aufgewachsenen Designerin Harriet Selling.

Wie ein horizontales, rustikales Kastell aus Bruchsteinen und Glas schmiegt es sich um einen steilen Hügel. Wir gehen über den mit gebrochenen Schieferplatten gepflasterten, schwungvoll gebogenen Weg, flankiert von einer hellgrauen Mauer, Saguara- und Goldkugel-Kakteen, hinauf zum Eingang. Ganz hinten ragen imposante Bäume empor. Die spiralförmig angelegte zweistöckige Hausstruktur mit einem Dach, das an einen verkürzten Schildkrötenpanzer erinnert, wird dominiert von sechs zylindrischen Säulen, in denen WCs und Schränke eingebaut sind, wie wir später von der Hausherrin erfahren. Als Erstes zieht es uns auf die ausladende Terrasse. Wir schlängeln uns vorbei an den Gästen im grosszügigen Wohnraum mit Schieferplattenboden und -wänden, gewölbter Holzbalkendecke, Holzraumtrennern, vorbei am riesigen Steinkamin. Der Blick hinunter auf die funkelnden Lichter in der Abenddämmerung der unendlich weiten Megalopolis ist einfach umwerfend. Im unteren

Stockwerk glitzert dazu auf einem freien Vorbau der Pool. Unsere Neugier ist geweckt: Wir folgen den gewölbten Gängen in die weiteren Räume und entdecken eine organische Sinfonie zwischen Natur und Technik. Später treffen wir den Architekten und John Lautner-Experten, Frank Escher, zum Gespräch.

Frank Escher, Sie haben in den 1980ern an der ETH Zürich Architektur studiert. Wie sind Sie in der Zeit der Postmoderne auf den amerikanischen Modernisten John Lautner gestossen?
1988, kurz nach dem Studienabschluss reiste ich nach Los Angeles, weil ich für Verwandte, die in Kalifornien lebten, ein Haus bauen sollte. Dieses Projekt kam nie zustande, dafür lernte ich John Lautner und seine Architektur kennen – so etwas hatte ich noch nie zuvor gesehen. Und das hatte Konsequenzen: Ich entdeckte ein Genie, begann 1991 mit dem Buchprojekt «John Lautner, Architect», das drei Jahre später erschien, und entschloss mich, in Los Angeles zu bleiben.

As is customary in Los Angeles, friends invite us to join another private party somewhere. "Here you are", they say, handing us a map of the area. "See ya there!" And so we are driving down from upper Beverly Hills into Benedict Canyon in the late afternoon, turn onto one of the side roads and continue cruising through an irritating multitude of narrow culs-de-sac that end in the middle of nowhere. Finally we arrive at the address indicated on the slip of paper. What an unexpected sight! The house – in proper terms: the residence – of our still unknown host turns out to be a great architectural pearl of the West coast megacity, a late work of the influential modernist and disciple of Frank Lloyd Wright, John Lautner, constructed in 1982. It is owned by designer Harriet Selling who grew up in Hamburg.

Like a horizontal rustic-style castle it is nestling up against a steep hill. We walk up the curvy path to the entrance, a path paved with broken slates and flanked by a light-gray wall and by Saguara and Golden Ball cactuses. Far behind, impressive trees are towering above the scenery. The spiral two-storied house structure with a roof resembling a shortened tortoise shell is dominated by six cylindrical columns which have built-in toilets and closets, as we are told later by the owner. First of all we head for the ample terrace, pushing our way through the crowd of guests in the spacious living room with its slate floor and walls, vaulted wooden beamed ceiling, and wooden partitions, passing by the huge stone fireplace. The view down at the twinkling lights of the infinite megalopolis in the twilight is simply breathtaking. On the lower floor, the pool is sparkling on a self-supporting porch. Our curiosity is roused: we follow the vaulted corridors into the remaining rooms and discover an organic symphony of nature and technology. Later on, we meet architect Frank Escher, an expert on John Lautner, for an interview.

Mr. Escher, in the 1980ies you studied architecture at the ETH in Zurich. How did you come across the American modernist John Lautner in the era of postmodernism?

In 1988, just after I had finished my studies at ETH, I traveled to Los Angeles because I was supposed to build a house for relatives living in California. This project never materialized; instead I met John Lautner and became acquainted with his architecture. I had never seen anything like this before, and this had consequences: I discovered a genius, started the book project "John Lautner, Architect" in 1991, which was published 3 years later, and decided to stay in Los Angeles.

Was macht das Genie**Lautners aus?**

Lautner hat ein ganz neues Formengefühl und eine formale Freiheit geschaffen. Und auch sein Umgang mit Materialien – Holz, Glas, Stahl und Beton – und Technologien war innovativ. Er hat nicht, wie andere Architekten, vom Reissbrett aus gearbeitet. Er dachte wie ein Töpfer, arbeitete skulptural. John Lautner entwickelte Räume von innen nach aussen – daraus ergab sich die äussere Form des Gebäudes. Seine Raumgebilde haben fast etwas Barockes. Und Lautner hat die traditionelle Abgrenzung zwischen Innen- und Aussenraum völlig über Bord geworfen. Lage und Terrain waren Teil seiner Architektur, dadurch entstanden diese unglaublich komplexen Geometrien. Oft sass er wochenlang auf dem noch unbebauten Stück Land, beobachtete und fing an, das Gebäude im Geiste zu entwerfen. Erst wenn er alles ganz klar im Kopf hatte, brachte er den fertigen Entwurf aufs Papier. →

What is so brilliant about Lautner?

Lautner created a completely new attitude towards shapes and formal freedom. Also his handling of materials, like wood, glass, steel and concrete, and of technologies was innovative. Unlike other architects, he did not start work at the drawing board. He thought like a potter does, worked sculpturally. John Lautner designed his spaces from their interior to the outside, and this led to the outer shape of the building. His spatial creations almost have a baroque quality. And Lautner jettisoned the traditional separation of inner and outer space completely. Location and terrain were integrated into his architecture, and this led to these amazingly complex geometries. At times he would sit on a still undeveloped piece of land, make his observations and start to design the building in his mind. Only when he got everything straight in his head he put the concept down on paper. →

Seite 51: Anzeige

Seite 52

**Stimmungsvoll: Der Zugang mit Garagen-
einfahrt wirkt ver-
schlossen, aber harmo-
nisch und fast sakral.**

Impressing: The access to the premises together with the driveway to the garage shows a closed, yet harmonic and almost sacral appearance.

→ Erzählen Sie uns etwas über Lautners Herkunft.

Das ist eine sehr interessante Geschichte. Seine Mutter war Künstlerin, sein Vater ein aus Deutschland stammender Professor für deutsche Literatur und Philosophie an der Universität von Marquette in Michigan. Seine Eltern setzten bewusst auf eine Erziehung im Sinne des Deutschen Idealismus: Sie glaubten, ein Leben im Einklang mit der Natur erzeuge bessere Menschen, und damit eine bessere Gesellschaft. Das erklärt Lautners romantische Beziehung zur Natur. Als Zwölfjähriger baute er mit der ganzen Familie und ein paar Studenten seines Vaters das Sommerhaus «Midgaard» am Lake Superior, das seine Mutter entwarf. Dadurch lernte er mit den Händen zu arbeiten und wie man baut. Entwerfen und Bauen standen bei John Lautner immer in engem Zusammenhang – dies im Gegensatz zu vielen anderen Architekten.

Dennoch studierte er zunächst Anglistik. Erst später heuerte

er bei der Architekturlegende Frank Lloyd Wright an ...

1933 wurde er ein Schüler Wrights, der im Jahr zuvor Taliesin gründete, eine Art Werkstätte für neue, unabhängige amerikanische Architektur. Wright hat schnell das aussergewöhnliche Potenzial Lautners entdeckt, nannte ihn «my boy» und übergab ihm sehr schnell Projekte. Unter Wright hat er sich intensiv mit Baustrukturen auseinandergesetzt. Es gab zwischendurch auch harte Auseinandersetzungen – die beiden waren sehr eigensinnige Charaktere. Später nannte Wright seinen Zögling sogar den zweitbesten Architekten der Welt – nach ihm natürlich!

1940 gründete Lautner in Los Angeles ein eigenes Büro. Weshalb gerade in der Westküstenmetropole?

Für Lautner war es wichtig, sich aus dem Schatten Wrights zu lösen. Los Angeles war damals ein Magnet für eine gebildete Mittelschicht, die sich für zeitgenössische Kunst und Kultur interes-

sierte, eine sehr junge Stadt, die erst am Entstehen war. Ganz anders als die Ostküstenstädte, die nach europäischem Vorbild gebaut waren. L.A. galt als «Land of the Future», einen Ort, wo radikales Experimentieren möglich war. Hier konnte man völlig Neues schaffen. Während des Zweiten Weltkriegs zogen deshalb Scharen von Intellektuellen aus Europa nach Los Angeles, darunter Bert Brecht und Thomas Mann. In diesem Umfeld sah Lautner Potenzial für sich. Obschon er stets ein zwiespältiges Verhältnis zur Stadt hatte, eine Art Hassliebe. An der Ostküste wäre er damals nicht verstanden worden und wäre gescheitert.

Wie ordnen Sie Lautner in der Architekturgeschichte ein?

Er ist das fehlende Stück zwischen Frank Lloyd Wright und Frank Gehry. Gehry sagte mir einmal, er habe John Lautner während seines Studiums wie einen Gott verehrt. Und bis heute hat es niemand geschafft, so gekonnt Natur und Bau in Einklang zu bringen. ■

→ Please tell us something about Lautner's background.

This is a very interesting story. His mother was an artist, his father, who was from Germany, a professor for German literature and philosophy at Marquette University in Michigan. His parents deliberately focused on an education in the spirit of German Idealism: they believed that living in accord with nature produced better human beings and, hence, a better society. This explains Lautner's romantic attitude towards nature. At the age of twelve he built the summer residence "Midgaard" (designed by his mother) at Lake Superior, together with his complete family and some of his father's students. This experience taught him to work with his hands and how to build something. Design and construction were always closely connected for Lautner, in contrast to many other architects.

Nonetheless he studied English at first. And some time elapsed until he picked up his studies with architecture legend Frank Lloyd Wright...

In 1933, he became a student of Wright who had founded Taliesin, a kind of workshop for a new, independent American architecture, one year before. Wright soon discovered Lautner's extraordinary potential, called him "my boy" and entrusted him with projects very quickly. Under Wright he gave careful consideration to building structures. The two of them also had altercations from time to time – both had a very stubborn character. Later on Wright even called his alumnus the second best architect of the world – after himself, of course!

In 1940, Lautner started a business of his own in Los Angeles. Why exactly did he choose the West coast metropolis?

For Lautner it was important to step out from under Wright's shadow. At that time, Los Angeles was a magnet for an intellectual middle class interested in contemporary art and culture, a very young and nascent city, much unlike the cities on the East coast that had been built in the style of European cities. L.A. was regarded as the "land of the future", a place suited for radical experiments, for creating something really new. Therefore it attracted intellectuals in droves during World War II, like Bert Brecht and Thomas Mann. It was in this environment that Lautner saw potential for himself, even though he always had ambivalent feelings towards this city, a sort of love-hate relationship. But on the East coast nobody would have understood him, and he would have failed.

Where would you rank Lautner in the history of architecture?

He is the missing link between Frank Lloyd Wright and Frank Gehry. Gehry once told me that he had virtually deified Lautner when he was a student. And until today nobody has succeeded in achieving a similarly skillful accord between nature and building like Lautner.

Der Architekt

John Lautner (1911–1994) gehört zu den bedeutendsten und einflussreichsten Architekten des 20. Jahrhunderts. Seine Bauten waren das Resultat seiner Studien zur Beziehung zwischen Mensch und Raum und Raum und Natur – heute haben sie Kultstatus. Zu den bekanntesten gehören das pilzförmige Chemosphere House, die triangelförmige Sheats/Goldstein Residence, beide in Los Angeles, die Betonskulptur Elrod Residence im kalifornischen Palm Springs und Marbrisa in Acapulco, Mexiko.

The Architect

John Lautner (1911 - 1994) ranks among the most important and influential architects of the 20th century. His buildings were the result of his studies of the relationship between man and space, between space and nature – today they have cult status. Among the most famous ones are the mushroom-shaped Chemosphere House and the triangle-shaped Sheats/Goldstein Residence, both of them in Los Angeles, the concrete sculpture Elrod Residence in Palm Springs, California and Marbrisa in Acapulco, Mexico.

Schau & Buch

Das Lighthouse Centre for Architecture, Design in der schottischen Metropole Glasgow zeigt zwischen 19. März und 26. Juli 2009 die Ausstellung «Between Earth and Heaven: The Architecture of John Lautner», die Frank Escher zusammen mit dem Historiker Nicholas Olsberg kuratiert hat. Das gleichnamige Buch von Nicholas Olsberg, Jean-Louis Cohen und Frank Escher ist im Verlag Rizzoli erschienen.

Show & Book

From 19 March to 26 July 2009, the Lighthouse Centre for Architecture and Design in the Scottish metropolis Glasgow shows the exhibition "Between Earth and Heaven: The Architecture of John Lautner", curated by Frank Escher together with the historian Nicholas Olsberg. The book with the same title by Nicholas Olsberg, Jean-Louis Cohen and Frank Escher was published by Rizzoli.